



Nein bitte, ich bin die ... khm ... Dame selbst.

Hannchen: Es ist der Wunsch meines Freundes, ich solle ihn Männchen rufen. Er meint, es hörte sich viel solider an. Auch daß ich in die Küche gehe, geschieht ihm zuliebe. Er schwärmt für gute Hausmannskost.

Frau Fleisch: Dürft' ich nun fragen...

Frau Kick: Wart' Herzchen, laß mich. Ist nun die Frage erlaubt, ob Ihr Freund noch unverheiratet ist?

Hannchen (ruhig): Bewahre — ich lasse mich nur mit Ehemännern ein. Denn so ein Junggeselle, bitte, ist von den Frauen verwöhnt, hat Ansprüche. Aber ein verheirateter Mann,

das ist das dankbarste Geschöpf auf Erden. Der sagt alleweil: Herrgott, ist das schöner und molliger als daheim bei meiner Frau!

Frau Fleisch: Schrecklich!

Frau Kick: Beruhige dich, Herzchen, beruhige dich!

Hannchen: Die Damen verstehen ja wohl: der Verheiratete genießt nicht mich allein, sondern auch die Differenz.

Frau Kick: Welche Differenz?

Hannchen: Um die ich ihm besser gefalle als seine Frau.

Frau Fleisch: (*kriegerisch*): Das ist aber doch zu stark, daß Sie es wagen, den Mann einer verheirateten Frau...

Frau Kick: Beruhige dich, Herzchen, beruhige dich. Laß nur mich. Ich will es

ihr schon besorgen. (*Stellt sich in Positur.*) Um endlich auf den Gegenstand zu kommen, so haben Sie, nicht wahr, keine Ahnung, weshalb wir beide, die doch Damen der guten Gesellschaft sind, nicht wahr, Sie auf Ihrer Wohnung aufgesucht haben, die ja trotz allem Ihre Wohnung ist?

Hannchen: Ich habe schon eine Ahnung. Er wäre nicht das erste Mal. Die Damen beginnen sich um ihre Männer erst zu kümmern, wenn diese ihnen bereits verlorengegangen sind. Aber dann kommen sie allesamt zu mir und flehen mich an, ihnen ihre Männer zurückzugeben.